

vier Richtungen ausstrahlend, so dagegen in der göttlichen Komödie diese vier Richtungen untrennbar geeinigt zu einem Weltgemälde des mittelalterlichen Lebensprozesses auf der Höhe seiner Entwicklung.

Die Komödie Dante's, nicht von diesem selbst, sondern von der Bewunderung der Nachlebenden „die göttliche“ genannt, wurde von dem Dichter während eines Zeitraums von ungefähr zwanzig Jahren geschaffen. Als derselbe im Jahre 1302 in Verbannung ging, ließ er die ersten sieben Gesänge fertig in Florenz zurück, und nachdem er die verloren geglaubte Handschrift wiedererlangt, setzte er das Werk fort und beendete es nach vielen Unterbrechungen auf seiner Wanderschaft von Ort zu Ort, erst kurz vor seinem Tode. Die letzten dreizehn Gesänge aber lagen Monate lang verborgen in einem Winkel des Schlafzimmers, bis der eine Sohn des Dichters, durch ein Traumgesicht belehrt, sie entdeckte und dem bereits Veröffentlichten beifügen konnte. So berichtet Boccaccio.

Hierauf gab der Vortragende eine Skizze des epischen Verlaufes der Dichtung, soweit sich derselbe als unbefangenes Bild, ohne schon Deutung in Anspruch zu nehmen, in Kürze wiedergeben läßt. Es wurde auf die scharfe Genauigkeit aufmerksam gemacht, mit welcher der Dichter Alles, was in seinem Gedicht Gestalt haben soll, in kräftigen Umrissen der Anschauung überliefert, so daß Nichts davon, ohne bestimmte Begrenzung, in's Allgemeine verschwimmt. So vor Allem bezüglich des Universums, des Schauplatzes der ganzen Vision. Der Ausgangspunkt der Wanderung ist Florenz, die Vaterstadt des Dichters; dieses liegt etwa in gleicher Entfernung von der Burg Zion, der das Heil der Erlösung entstammt, nach Abend, wie die Ursprungsstätte der Menschheit dem Sonnenaufgang zu. Indem Dante mit seinem Begleiter Virgil, den Liebe von Oben ihm zugesendet, in den Höllenschlund hinabsteigt, dessen Umfang sich in dem Maße verengt, wie nach der zunehmenden Bosheit des Verschuldens die Zahl der Sünder sich verringern muß, nähert er sich mehr und mehr, mit immer größerer Anstrengung, dem Mittelpunkte des Erdkörpers, in welchem Lucifer selbst, der Fürst des Bösen, die drei Hauptverräther zermalmend, unwandelbar eingepfercht seines Amtes pflegt. An dem zottigen Leibe desselben müssen sich nun die beiden Wanderer in umgekehrter Richtung emporarbeiten, um, von einem Bächlein geleitet, auf der entgegengesetzten Erdhälfte das Licht der Sterne wieder zu erblicken. Dort erhebt sich, rings von dem Ozean umflossen, der Reinigungsberg, dessen Gipfel Gegenfüßler des Berges Zion ist, so daß die gerade Linie zwischen beiden in dem Mittelpunkte des Erdkörpers durch das Herz Lucifers geht. Je höher Dante die Stufen des Reinigungsberges emporgelangt, desto leichter wird sein Bemühen; sah, empfand und hörte er in der Hölle nur finsternen Qualm, dunkelglühendes Feuer, eisigen Hauch, Jammergeschrei und Verwünschungen, so erquickten ihn hier die Düste des Frühlings, die Farbenspiele des Sonnenstrahls und die frommen Gesänge der büßenden Seelen. Auf dem Gipfel, wo die Reize der irdischen Natur in Verklärung erscheinen, weicht Virgil zurück und überläßt seinen Schützling fortan der Leitung Beatricens. Mit dieser erhebt er sich in die Sphären des himmlischen Paradieses, des Wohnsitzes der Seligen, von dem aus sich alle göttlichen Wirkungen durch das Weltall verbreiten. Diese Himmelsphären sind die den Erdkörper in immer weiteren Kreisungen rings umschließenden Planeten- und Sternenbahnen, die schon das Alterthum als bestehend annahm und der Glaube des